

Beilage zu No. 5 des Kreisblatt

für den Kreis Westerbürg.

Ein Kriegskochbuch.

Mehr denn je gilt es zur Kriegszeit, auch für die Angehörigen der wohlhabendsten Nation, mit wenigem haushalten. Das mag schwierig erscheinen, weil wir uns in den letzten Jahren aus dem Gefühl einer gewissen Wohlhabenheit heraus manchen Luxus in der Ernährungsweise gestatten zu dürfen glaubten. Als Ratgeber für die Hausfrau jedes Standes bei der Anpassung der Küche an die Forderungen, die der Krieg an jedermann stellt, will ein „Kriegskochbuch“ dienen, das durch seine Anweisungen zur einfachen und billigen Ernährung auch der erfahrenen Köchin gewiß manchen wertvollen Dienst leisten kann. Es kommt heute darauf an, daß in unserer Küche vorzugsweise diejenigen Nahrungsmittel zur Verwendung gelangen, die auch bei einem langen andauernden Kriege voraussichtlich stets in hinreichenden Mengen in Deutschland zu haben sein werden. Andererseits wird eine bequeme und dabei sparsame Verwertung dieser Nahrungsmittel angegeben. Selbstverständlich wird der Grundsatz befolgt, daß die Kriegsküche obwohl sie mit Wenigem haushalten lehrt, uns doch kräftig und gesund erhält, ja gesünder, als es beispielsweise bei dem bisher üblichen übermäßigen Fleischgenuß möglich ist. Das „Kriegskochbuch“ will jeder Vergewandte steuern und leitet daher die Hausfrau und die Köchin an, einfache schmackhafte und nahrhafte Gerichte durch eine vollständige und mannigfaltige Ausnützung der in reichlichen Mengen vorhandenen Nahrungsmittel herzustellen.

Dem eigentlichen Text des „Kriegskochbuches“ ist ein aufklärendes, vollständig gehaltenes Vorwort vorangestellt, das zunächst die Frage aufwirft, ob wir nicht in Deutschland, in den letzten Jahrzehnten des Wohllebens, in unseren Ansprüchen an die tägliche Ernährung über das Maß hinausgegangen sind, was für die Erhaltung der Körperkraft und unser Wohlbefinden erforderlich ist. Dann wird der Standpunkt unserer Gelehrten dargelegt, wonach wir, um dem Körper zu nützen, mit der Hälfte der in den letzten Jahren von uns verbrauchten Fleischmengen auskommen sollten, und hieran sind praktische Ratschläge geknüpft, wie dem Körper doch sein volles Recht werden kann. Tierisches Eiweiß bieten uns auch die See- und Süßwasserfische, insbesondere die sehr vorteilhaft verwendbaren preiswerten Salzheringe, die Stock- und Kippfische, das sind getrocknete Kabeljau oder Dorsch, eine Dauerware, deren Gehalt an Eiweiß fast unerreicht bleibt. Auch Milch und Käse, zumal Magermilch und Buttermilch, sollten häufiger genossen werden. Die Bedeutung der Kochkiste, ihre Herstellung und Anwendung wird ebenfalls in dem Büchlein geschildert.

Es ist überraschend, wie abwechslungsreich sich eine wirklich gesundheitsmäßige Kost mit beschriebenen Mitteln beschaffen läßt, ohne daß die Schwachhaftigkeit der Nahrung irgendwie zu leiden hätte. Der Freund von Köchen kommt ebenso auf seine Rechnung wie der Liebhaber von Pflanzungen oder Ausläufen. Fast am wichtigsten wird es dem, der sich für das Wohl des Volkes mitverantwortlich fühlt, erscheinen, daß auch die bei unseren Altvordern so beliebten, zumal jugendlichen Personen so zuträglichen Roggenmehlsuppen und Hafergrützen wieder zu Ehren kommen. Das „Kriegskochbuch“ zeigt uns den besten Weg hierzu. Es wendet sich mit beherzigenswerten Mahnungen an die deutschen Hausfrauen; sie würden dem Vaterland durch Befolgung der im Büchlein gegebenen Ratschläge einen großen Dienst erweisen, einmal durch Verringerung der für die Ernährung ihrer Familien aufzuwendenden Geldmittel, dann aber auch dadurch, daß uns durch diese ihre Sparsamkeit der im Lande verfügbare Lebensmittelvorrat auch über einen langen Krieg glücklich hinweghelfen wird.

Das „Kriegskochbuch“ wird durch Vermittelung der Stadt- und Gemeindeverwaltungen bald überall unentgeltlich zu haben sein.

Der West-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 12. Jan. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz. Südlich des Kanals von La Bassée finden geringfügige Kämpfe statt, die bisher ohne Ergebnis waren. Nördlich Crouy griffen die Franzosen gestern Abend an, wurden aber unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Heute früh lebten die Kämpfe jedoch wieder auf.

Ein gestern Nachmittag in Gegend östlich Perthes unternommener französischer Angriff brach in unserem Feuer zusammen. Der Feind hatte sehr schwere Verluste.

In den Argonnen wurde an der Römerstraße ein französischer Stützpunkt erobert; 2 Offiziere und 140

Mann fielen dabei in unsere Hände. In den Kämpfen in dem östlichen Teil der Argonnen sind den Franzosen seit dem 8. Januar (einschließlich der gemeldeten) 1 Major, 3 Hauptleute, 13 Leutnants und 1600 Mann an Gefangenen abgenommen, so daß die Gesamtzahl einschließlich Toter und Verwundeter in diesem beschränkten Gefechtsgebiet auf 3500 Mann geschätzt wird. Französische Angriffsversuche bei Nilly südlich St. Mihiel scheiterten.

Westlicher Kriegsschauplatz. In Ostpreußen nichts Neues.

Russische Vorstöße im nördlichen Polen hatten keinen Erfolg. Unsere Angriffe im Gebiet westlich der Weichsel machten trotz des schlechten Wetters an einzelnen Stellen Fortschritte. Auf dem östlichen Pilicaufer keine Veränderung.

Bedeutende Fortschritte in Flandern.

W.B. Großes Hauptquartier, 13. Jan. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz. In der Gegend von Neuport fand ein heftiger Artilleriekampf statt, der die Räumung der feindlichen Schützengräben bei Palingsbrug, einem Vorort von Neuport, zur Folge hatte. Die feindlichen Angriffe am Kanal von La Bassée sind endgültig abgewiesen. Französische Angriffe auf La Boisselle und die Höhe von Nouvron wurden zurückgeschlagen. Dem gestrigen erfolglosen französischen Angriff auf die Höhe von Crouy folgte ein deutscher Gegenangriff, der mit einer vollständigen Niederlage der Franzosen und einer Säuberung der Höhe nordöstlich Cuffise und nördlich Crouy endigte. Unsere Truppen setzten sich in den Besitz von 2 französischen Stellungen, machten

1700 Gefangene

und erbeuteten 4 Geschütze sowie mehrere Maschinengewehre. Französische Sappeurangriffe in der Gegend südlich St. Mihiel wurden erfolgreich abgewiesen. Unsere Truppen setzten sich in den Besitz der Höhe und nordöstlich Romeny. In den Vogesen ist die Lage unverändert.

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Lage im Osten änderte sich gestern nicht.

Eine glänzende Waffentat.

WB. Großes Hauptquartier, 14. Jan. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz. In den Dünen bei Neuport und südöstlich Ypern Artilleriekampf. Besonders starkes Feuer richtete der Feind auf Westende-Bad, das er bald gänzlich zerstört haben wird. Feindliche Torpedoboote verschwanden, sobald sie Feuer erhielten.

In Fortsetzung des Angriffs vom 12. Jan. nordöstlich Soissons griffen unsere Truppen erneut auf den Höhen von Bregny an und säuberten auch diese Hochfläche vom Feinde. In strömendem Regen und tiefaufgeweichtem Lehmbooden wurde bis in die Dunkelheit hinein Graben auf Graben im Sturm genommen und der Feind bis an den Rand der Hochfläche zurückgetrieben. 15 französische Offiziere und 1130 Mann wurden gefangen genommen, 4 Geschütze, 4 Maschinengewehre und 1 Scheinwerfer erobert. Eine glänzende Waffentat unserer Truppen unter den Augen ihres Allerhöchsten Kriegsherrn. Die Gesamtbeute aus den Kämpfen des 12. und 13. Januar nordöstlich von Soissons hat sich nach genauer Feststellung erhöht auf 3150 Gefangene, 8 schwere Geschütze und 1 Revolverkanone, 6 Maschinengewehre und sonstiges Material.

Nordöstlich des Lagers von Chalon griffen die Franzosen gestern Vor- und Nachmittag mit starken Kräften

östlich Perthes an. An einigen Stellen drangen sie in unsere Gräben ein, wurden aber durch heftige Gegenstöße hinaus und unter schweren Verlusten in ihre Stellungen zurückgeworfen. Sie ließen 160 Gefangene in unseren Händen.

In den Argonnen und den Vogesen nichts von Bedeutung.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Südöstlich Gumbinnen und östlich Löben sind russische Angriffe abgeschlagen worden, wobei mehrere Hundert Gefangene gemacht wurden. Im nördlichen Polen ist die Lage unverändert. In Polen westlich der Weichsel wurden unsere Angriffe fortgesetzt. Auf dem östlichen Pilicaufer ereignete sich nichts besonderes. Oberste Heeresleitung.

Der türkische Tagesbericht.

WB. Konstantinopel, 10. Jan. (Verspät. eingetr.) Gegenüber den falschen Meldungen der russischen Presse über türkische Niederlagen veröffentlicht das Hauptquartier eine Depesche des Befehlshabers der kaukasischen Armee vom 9. Januar über die militärischen Operationen in den letzten zwei Wochen. Die Depesche berichtet: Auf der Hauptfront entrißen unsere Truppen dem Feinde die jenseits unserer Grenze gelegenen beherrschenden Stellungen. Die Operationen bei Olty und Arbalhan werden durch tiefen Schnee und heftigen Frost aufgehalten.

Unsere im Aserbeidschan vorrückenden Abteilungen verfolgten trotz des schlechten Wetters den Feind, der sich zurückzieht, nachdem wir Rumi (Urmia) und Kotur besetzt haben. Die Russen behaupten, die Divisionskommandeure eines Armeekorps gefangen genommen zu haben. Diese Meldung wird für falsch erklärt. In Wirklichkeit hat eine russische Abteilung in einem russischen Dorfe einen Zug Verwundeter angegriffen, unter dem sich auch ein schwerverletzter Brigadeführer befand. Dieser ist gefangen genommen worden; die anderen wurden getötet.

In Irak versuchten gestern zwei Bataillone englischer Infanterie mit zwei Gebirgsschnellfeuergeschützen das Lager unserer arabischen Partisanen in der Umgebung von Kurna zu überraschen; sie fielen in einen Hinterhalt und verloren 125 Tote und Verwundete. Nach zweistündigem Kampfe verfolgten die Araber den Feind. Obwohl auf die kurze Entfernung das Feuer der Geschütze angelegt wurde, hatten sie nur 15 Verwundete.

Streifung eines deutschen Flugzeuggeschwaders.

Kopenhagen, 12. Jan. Ein großes deutsches Flugzeuggeschwader von mindestens 16 Flugzeugen erschien gestern vormittag in der Nähe der Themsemündung, wahrscheinlich in der Absicht, einen Angriff auf London zu unternehmen. Das Wetter war ungünstig. Es herrschte dichter Nebel. Das Geschwader flog die englische Seeküste entlang bis Dover, wo einige Bomben geworfen wurden. Darauf flog das Geschwader in Richtung Dänemark weiter. 10 Flugzeuge von diesem Flugzeuggeschwader erschienen über Dänemark und eröffneten ein heftiges Bombardement auf die von den Engländern besetzten Teile der Stadt. Das Geschwader erschien auch über Ostende. Im ganzen wurden 40 bis 50 Bomben geworfen, die erheblichen Schaden anrichteten. Eine Anzahl Personen wurde getötet und verwundet. Die deutschen Flieger blieben von englischen Flugzeugen unbehelligt. Schließlich kehrten die deutschen Flugzeuge unbeschädigt an ihren Aufstiegsort zurück. Lok. Anz.

Rotterdam, 12. Jan. Die „Dagbladen“ meldet aus Calais: Die Angriffe der deutschen Luftfahrzeuge gegen Furnes, Dünkirchen und Calais dauern an. Ein Zeppelin und zwei Flugzeuge warfen Calais und Dünkirchen wieder mit Bomben, die aber nur geringen Schaden anrichteten. Das Erscheinen der Flugzeuge über Dünkirchen wurde nach Calais telephoniert. Scheinwerfer suchten mit ihren Lichtern den Himmel ab. Als man die Deutschen Flugzeuge als Punkte zwischen den Sternen am Horizont erkannte, wurde ein Hagel von Blei nach ihnen abgeschickt. Die Fahrzeuge flogen so dann in der Richtung nach dem Meere, ohne Schaden genommen zu haben. Lok. Anz.

Kampfslose Aufgabe Warschans?

Wien, 11. Jan. Wie politische Blätter melden, hatte der Oberbefehlshaber der russischen Armee, Großfürst Nikolaus, eine längere Besprechung mit dem General Rußi. Wie man sich in Warschau darüber erzählt, haben die russischen Militärbehörden beschlossen, Warschau zu räumen, sobald die Deutschen die Beschießung der Stadt eröffnen sollten. (Öst. Tageszeitung.)

Berlin, 12. Jan. Die Deutsche Tageszeitung meldet aus Wien: Wie russische Blätter melden, hat der neue Offensivvorstoß der Deutschen südlich der Pilica gegen Kielce die russische Heeresleitung überrascht und eine abermalige Neugruppierung der russischen Hauptkräfte erforderlich gemacht. Eine abermalige Rückkonzentrierung des russischen Hauptheeres werde im österreichisch-ungarischen Kriegspressequartier nicht als ausgeschlossen bezeichnet.

Die Zurückziehung der Kosaken.

Petersburg, 12. Jan. (T. U.) Sämtliche Kosakentruppen sollen mit der Zeit aus der Front ins Innere des Reiches zur Sicherung der Städte abgeschoben und von dort sollen anderwärts

wieder Truppen an die Front gebracht werden. Kosakentransporttreffen bereits in den großen Städten ein. Diese Maßregel erscheint insofern notwendig, als die Kosaken sich besser zur Unterdrückung von Unruhen eignen, die in den großen Zentren Rußlands auszubrechen drohen. Andererseits hat die russische Heeresleitung die Erfahrung gemacht, daß die Deutschen den Kosaken wegen ihrer Bestialitäten keinen Pardon geben. Auch aus diesem Grunde sei es angebracht, die Kosaken aus der Front zu entfernen.

Amsterdam, 12. Jan. Die Versuche Englands, Deutschland auszuhungern, scheinen dazu führen zu sollen, daß England selbst von argsten Nahrungsmangel bedroht wird. Die Weizenexportfuhr nach England ist, wie englische Blätter selbst zugeben, außerordentlich eingeschränkt und die Weizenpreise sind infolgedessen stark im Steigen begriffen.

Zürich, 12. Jan. (T. U.) Wie Schweizer Blätter melden haben sich die Vertreter der kriegsführenden Staaten im internationalen Friedens-Büreau in Bern zu einer freundschaftlichen Besprechung versammelt. Die Vertreter des Dreiverbandes stellten sich dabei auf den Standpunkt, daß Friedensversuche nur auf der Grundlage allgemeiner Anerkennung der vor dem Kriege bestehenden Verträge und internationalen Garantien (Belgien) möglich seien. Die deutschen und österreichischen Vertreter konnten diesem Standpunkte nicht beipflichten, worauf, wie ein Telegramm der Münchener N. N. meldet, die Konferenz abgebrochen wurde.

Der verprügelte Kriegshehr.

Böln, 14. Jan. Einem römischen Telegramm der „Rölnischen Zeitung“ zufolge mußte der syndikalistische Abgeordnete De Ambri, der in Parma für den Eintritt Italiens in den Krieg gegen Oesterreich sprach, vor der lärmenden mit Fäusten und Stöcken auf ihn eindringenden Menge die Flucht ergreifen.

Aus dem Kreise Westerbürg.

Westerbürg, den 15. Januar 1914.

Nassauische Kriegerversicherung auf Gegenseitigkeit.

Bis zum Schluß des vergangenen Jahres sind seitens der Nassauischen Kriegerversicherung rund 50 000 Anteilscheine à 10 Mk. abgesetzt worden. Die Zahl der versicherten Kriegsteilnehmer aus unserm Bezirk dürfte etwa auf 18 000 zu schätzen sein. Bisher sind als gefallen 244 Versicherte mit 722 Anteilscheinen angemeldet worden. Es stehen aber offenbar noch Anmeldungen aus. Die Angehörigen sollten die sofortige Anmeldung, sobald ihnen eine sichere Nachricht zugegangen ist, nicht versäumen. Nach § 6 der Bedingungen gelten bekanntlich auch alle diejenigen Kriegsteilnehmer, die vor Eröffnung der Nassauischen Kriegerversicherung oder in der ersten Woche nachher, also bis zum 22. August einschließlich gefallen sind, als mitversichert und zwar mit drei Anteilscheinen, jedoch soll der hierauf entfallende Gesamtbetrag 5 % der Versicherungssumme nicht überschreiten. Bisher sind nur 2 solcher Fälle angemeldet worden. Vielleicht ist diese wohlthätige Bestimmung nicht genügend bekannt geworden. Der Zusammenschluß der nach dem Muster der Nassauischen Kriegerversicherung in den übrigen Landesteilen Deutschlands errichteten Kriegerversicherungen ist fast vollständig erfolgt. Es stehen nur noch wenige außerhalb. Es ist damit ein besserer Risikoaussgleich erzielt worden.

Die Spareinlagen bei der Nassauischen Sparkasse haben sich im vergangenen Jahre um nicht weniger als 5 1/2 Mill. Mark vermehrt, also um denselben Betrag, um welchen sich auch im Jahre vorher (1913) die Spareinlagen vermehrt hatten. Dieses Resultat ist um so bemerkenswerter, als die ersten Mobilisierungstage und die Zeichnung auf die Kriegsanleihe große Anforderungen an die Nassauische Sparkasse gestellt hatten. Für die Kriegsanleihe waren allein von den Sparern 7 Millionen Mark an Spareinlagen abgehoben worden. Der Gesamtbetrag der Spareinlagen der Nassauischen Sparkasse beläuft sich jetzt auf 152 Millionen Mark.

Die Auskunftserteilung über im Felde fehlende Nassauischer Soldaten in Wiesbaden bittet alle Angehörigen von vermissten Soldaten, über welche bis jetzt keinerlei Nachricht eingegangen ist, um Angabe des genauen Namens und Truppenteils der Vermissten, zum Zweck einer gemeinschaftlichen Eingabe an die zuständige Stelle. Sollten den Angehörigen nähere Umstände bekannt geworden sein, welche auf die Spur führen könnten, so wird gebeten, diese beizufügen.

Die ersten Porträtaufnahmen Hindenburgs als Generalfeldmarschall und seines Generalstabschefs Ludendorff sind in diesen Tagen im Hauptquartier des Ostens zum Besten des Deutschen Vereins für Sanitätsbunde vom Meisterphotographen Perscheid geschaffen worden. Im Auftrage des Vereins gibt der bekannte Verlag Gerh. Stalling in Oldenburg i. Gr. die prachtvoll gelungenen Blätter demnächst in verschiedenen Ausführungen heraus.

Bequeme Sorglosigkeit. Es ist ja schön, daheim zu sein im warmen Zimmer zu sitzen und sich durch das Fenster anzusehen, wie es draußen regnet, schneit und pfeift! Und daran zu denken, wie es jetzt wohl im Felde sein muß. Gar viele gibts welche so denken — leider — aber andere wieder geben sich nicht der Sorg-

transport
el erschei
verdrücku
ds auszu
g die Go
gen ihre
Brunde se
Deutsch
Englan
Weizenei
n, außer
essen star
er melden
internatio
ischen Be
es steller
er auf de
bestehende
lich seien
m Stand
Münchene
der „Bl
hgeordnete
in den
äussern und
a.
r 1914.
tätigkeit.
der Nas
a 10 M
teilnehmer
n. Bisher
ien ange
ngen aus
bald ihnen
Nach S
en Kriegs
sversiche
22. August
war mit
ntfallende
rschreiten.
Vielleicht
geworden.
ssauischen
ntschlands
olgt. Es
n besserer
parkasse
5 1/2 Mil.
sich auch
rt hatten.
n Mobil
große An
Für die
men Marl
der Spar
152 Mil.
ende nas
angehörigen
Nachricht
Truppen-
Eingabe
thiere Um
n könnten,
rgs als
Bubendorff
Besten des
otographen
gibt der
die präsi
führungen
im zu sein
anzusehen,
zu denken,
welche so
der Sorg-

Isigkeit in dieser Weise hin, und wenn sie selbst dazu verbannt sind, daheim zu bleiben, so sorgen sie doch wenigstens insofern für's Vaterland, daß sie ihrer Angehörigen im Felde draußen auch mit solchen Liebesgaben versorgen, welche körperliche Leiden lindern, verhüten und beseitigen. Hierfür kommen in erster Linie die „Kaiser's Bruch-Caramellen mit den 3 Tannen“ in Betracht. Diese sind als vorzüglich bekannt, gegen Erkältungen, Husten und Katarrhe, auch lassen dieselben keine Heiserkeit aufkommen. Diese altbekannten Kaiser's Bruch-Caramellen sind billig und können als Feldpostbrief für sich allein, ohne Porto versandt werden, oder in der bekannten Paket- und Dosen-Packung jeder Sendung zugelegt werden.

Schwefeläther. In der Tagespresse ist kürzlich als wirksames Mittel gegen Ungeziefer für unsere im Osten kämpfenden Truppen Schwefeläther in 100 Gramm-Flaschen angepriesen worden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Versendung von Schwefeläther mit der Post wegen seiner Feuergefährlichkeit verboten ist und schwere Verbindlichkeiten nach sich ziehen kann.

Patentschriften. In der Geschäftsstelle des Gewerbevereins für Nassau Wiesbaden Hermannstr. 13 können während der Bibliothekzeit die Patentschriften der Klassen 3,4,6,8,12,13,15,16, 17,19,20 — 24,26,30,31,34 — 38,42,44,45 — 49,53,54,55,57, 59,63,64,65,68,70,74,75,77,80,81,85,88 eingesehen werden. Es liegen ferner aus: Das Patentblatt, das Warenzeichenblatt und das Blatt für Patent-, Muster- und Zeichenwesen. Die das Patentrecht regelnden Gesetze und Ausführungsbestimmungen, sowie amtliche Listen der Patentanwälte können daselbst unentgeltlich entnommen werden.

Auf dem Felde der Ehre gefallen ist der früher hier angestellt gewesene Lehrer Arthur F ä r b e r, welcher zuletzt Direktor einer Handelsschule in Berlin war.

Aus Nah und Fern.

Hachenburg, 11. Jan. Auf dem Wege von Steinebach nach Binden gerieten zwei Schwestern, bejahrte Witwen, infolge des stürmischen Wetters von der Straße ab. Sie kamen in ein sumpfiges Gelände, in dem sie beide ihren Tod fanden. Die Leichen wurden erst nach einigen Tagen entdeckt. — Auch in Rüderod ist seit etlichen Wochen eine 87jährige Greisin verschwunden. Alles Suchen nach ihr war bis jetzt erfolglos.

Sulzbach, 13. Jan. Heute vormittag verschied nach kurzem Kranksein Professor A. Wamser, Mitglied des Kreisausschusses des Mittelrhein-Turnkreises, eine führende Person auf turnerischem Gebiete. Seine Beerdigung findet am Samstag Nachmittag halb 4 Uhr statt.

Wien, 13. Jan. Der Kaiser hat dem wiederholten Gesuch des Ministers des I. und I. Hauses und des Äußerern, Grafen Berchtold um Enthebung von seinem Amte willfahrt. Zum Nachfolger des Grafen Berchtold wurde der ungarische Minister Baron Stefan Burian ernannt.

Großes Erdbeben in Italien.

Rom, 13. Jan. Heute früh 7 Uhr 55 Min. wurde hier eine starke Erdrerschütterung verspürt, die unter der Bevölkerung großen Schrecken hervorrief. In Neapel nahm man gegen 8 Uhr früh ein gegen 20 Sekunden andauerndes Erdbeben wahr. Die Bevölkerung war stark beunruhigt und lief auf die Straße. Das Erdbeben wurde auch in Pozzuoli und Monte Rotondo verspürt. In Monte Rotondo wurden verschiedene Häuser, so auch das Rathaus, beschädigt; zwei Personen sollen umgekommen sein. Auch aus Caserta, Civitavecchia, Grosseta und aus Umbrien sind Meldungen über Erdstöße eingelaufen, die überall eine große Panik hervorriefen.

Rom, 14. Jan. Dem Journale d'Italia zufolge beträgt die Zahl der Ueberlebenden des Erdbebens in Avezzano 800 Personen. Da die Bevölkerung der Stadt 11000 beträgt, sind über 10000 Personen getötet worden.

Sich-Preise.

Amtliche Notierungen am Schlachtviehhof zu Frankfurt a./M. vom 11. Jan.			
Für 50 Kilogr. Lebendgewicht.		Für 1/2 Kilogr. Lebendgewicht.	
Ochsen	1. Qual. Mark 54—62	Kälber	1. Qual. Wsg. 46—50
	2. " " 49—53		2. " " 40—44
Bullen	1. " " 50—58	Schafe	1. " " 44—00
	2. " " 44—48		2. " " 00—00
Färse	1. " " 50—58	Schweine	1. " " 65—67
Rübe	2. " " 44—48		2. " " 64—66

Das große Kalbedürfnis der Futterrüben wird von vielen Landwirten noch nicht genügend berücksichtigt. Jetzt, wo wir uns im Gebrauch von Kraftfuttermitteln, die wir in großen Mengen aus dem Auslande bezogen, einschränken müssen, sind besonders in diesem Jahre möglichst hohe Futterrübenrenten zu sichern. Die Nährstoffe: Stickstoff, Phosphorsäure und Kali im Boden sind in reichlichem Maße zu erziehen. Der bedeutende Bedarf der Futterrüben an Kali ist, neben einer angemessenen Stallmistdüngung, durch 5—6 Ctr. Rainsitz zu befriedigen, welche im zeitigen Frühjahr breitwürfig zu streuen und unterzuegen sind. Auch für die Nebenfrüchte im Rainsitz zeigt sich die Futterrübe äußerst dankbar.

Weihnachten im Kriegsjahre 1914.

Gedichtet und bei der Weihnachtsfeier im Krankenhaus Möllingen vorgetragen von Unteroffizier Rattermann.

O holde schöne Weihnachtszeit
Nun endlich bist du da.
In allen Welten weit und breit
In Fern und auch in Nah,
Sieht man mit Freuden dir entgegen
Du Tag mit deinem vielen Segen.

Du bringst uns allen die wir hier
Geschenke, milde Gaben,
Und alle wollen danken wir
Dem lieben Gott der Gnaden,
Der uns beschützt und uns beschirmt,
Wenn uns Gefahr hat schwer gestürmt.

Doch nicht allein die milden Gaben
Alleine sollen sie uns doch nicht laben,
Wir alle sind im wahren Christentum
Wir alle müssen auch bedenken,
Daß wir hier uns're Pflichten tun
Und Gott nun uns're Wege lenke.

Bedenken wir die schwere, ernste Zeit
Die uns nun jetzt entgegen liegt,
Der Krieg — der Krieg schallt's weit und breit
Wo manches Augenlicht der Welt jetzt bricht,
Ach Gott, wenn man bedenkt der Armen,
Die jetzt im Felde steh'n — zum Götterbarmen.

Nicht Haus, nicht Heim, nicht Kind sie seh'n,
Auch nicht den Weihnachtsbaum seh'n vor sich steh'n
Hör'n rufen nun die armen Kinderlein,
Ach Vater, liebster Vater, komm doch heim,
Und in Gedanken sieht er spielen, doch ist's ein Traum,
Die Kinder an dem Weihnachtsbaum.

Doch Menschenwillen ist es nicht,
Daß Gott uns zog die Fäden an
Und mit der Strafe und Gericht
Hat er gewartet jahrelang.
Er hat nun jetzt die dreiste Welt
Gezogen, — wie sie sich gestellt.

Zur Sühne für die bösen Sünden
So sandte Gott zur Welt sein Schwert,
Auf daß wir werden Gotteskinder,
Auf daß sich jeder jetzt bekehrt,
Denn doch die Welt, Gott hat's gewußt,
Daß sie auf diese Art sich bessern muß!

Obwohl der Krieg gerechte Sache
Und unser Gott die Waffen segnet,
So ist es doch von ihm n'e Strafe,
Wenn Sieg auf Sieg auch uns begegnet.
Verlassen muß man Feld und Haus
Und ziehen in den Krieg hinaus

Verlassen muß't man Vater, Mutter, Kinder
Vielleicht auf nimmer Wiederseh'n,
In Feindesland den Tod man findet
Gott will es, — kein Mensch kann wiederseh'n
So zogen wir hinaus, — hinaus
Trotz das Gesicht, doch innen trau

Mit Jubel, — doch nur äußerlich
Im Herzen drückte es so schwer,
Daß man kaum konnte halten sich
Vor'm Weinen bitterer Tränen sehr.
Wenn man muß scheiden — scheiden
Ja vielleicht das Leben meiden.

Nun steht das schöne Weihnachtsfest
Stellt Euch die Krieger vor die Augen,
Sie denken wohl an's Weihnachtsfest
Doch — wie ist's da draußen
Im Schützengraben auf der Lauer
Am Weihnachtsabend es ist'se Schauer.

Kein Lächeln hören sie, kein Singen
Nur stets das Donnern der Kanonen,
Auch nicht die Weihnachtsglocken klingen,
Statt dessen pfeifen blaue Dönnern.
Es ist für wahr nicht ein Vergnügen
An solchem Tag dort drauß' zu liegen.

Doch laßt Christen Gott nur walten
Ja, — das ist das rechte Wort.
Er wird die Waffen segnen und erhalten
Er half bis jetzt an jedem Ort.
Nie können siegen wir allein
Gott muß helfen, sonst ist uns're Macht zu klein.

Vertrauen wir nun fest auf ihn
Und ist der Stolz der Welt gebrochen
So können wir ganz sicher geh'n
Und Sieg auf uns're Seite hoffen.
Er wird uns helfen den Sieg erringen,
Und Friede den Menschen wiederbringen.

Meyers kleines Konversations-Lexikon. Siebente, neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Band VII: Ergänzungen und Nachträge. Mehr als 20000 Artikel und Nachweise auf 721 Seiten Text mit 41 Illustrationstafeln (darunter 4 Farbendrucktafeln und 7 Karten und Pläne) und 8 selbständige Textbeilagen. In Halbleder gebunden 14 Mark. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.)

Die alte Wahrheit Mephistos: „Nur wer den Augenblick ergreift, das ist der rechte Mann“, läßt sich in ungekünstelter Abänderung ohne weiteres auf den Inhalt des vorliegenden neuen Bandes des kleinen Meyers anwenden, wenn man von ihm sagt: „Nur wer der Gegenwart verständnisvoll seinen vollen Tribut zollt, erobert sich die Welt!“ Und wahrlich, seine Welt von Wissen und Weisheit gilt es hier zu erobern! Einsichtsvolles Mitgehen mit der Zeiten Schwünge, liebevolles Verstehen ihrer vielfachen Zeichen und Äußerungen, sorgfames Festhalten und Aufzeichnen ihrer herrlichen Taten und Errungenschaften, die ganze reiflose Ausnützung der Erfolge modernen Vorwärtstreibens, wie dies Buch sie verkörpert, nur das schütz vor Rückgang und Verflachung! — Dem Geist der neuen Zeit — etwa des letzten

Jahrzehnts — angepaßt, wahr! dieser neue Band mit seinen etwa 20000 Artikeln und Nachweisen auf 721 Seiten und 41 Tafeln (darunter 4 Farben drucktafeln und 7 Karten und Pläne) sowie 8 Textbeilagen das ganze Werk vor dem Verfall. Er bringt die übrigen 6 Bände auf die Höhe der Zeit und praktischer moderner Brauchbarkeit, wird jedem Ding gerecht, mag es Wissenschaft oder Kunst, Technik, Geschichte oder Politik, Handel oder Industrie, kurz, irgendeinem Gebiete angehören, das vom Wandel der Dinge in unserer modernen Zeit berührt worden ist. Das Werk hat nun wieder auf Jahre hinaus vollen Bildungswert zur uneingeschränkten Freude seiner Besitzer. Mit gleicher Genugtuung werden sie die Ankündigung der Verlags- handlung vernehmen, daß ein kleiner Nachtrag mit den Geschehnissen des weltbewegenden Krieges und des sonst Wissenswertes seit seinem Beginn ihnen so bald, als irgend angängig zu mäßigem Preise geboten wird.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung, Methode Selbst-Unterrichts-Werke Rustin

verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht. Herausgegeben vom Rustin'schen Lehrinstitut. Redigiert von Professor C. Rustin. 2 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium	Die Studienanstalt	Der Bankbeamte
Das Realgymnasium	Das Lehrerinnen-Seminar	Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule	Der Präparand	Die Landwirtschafts- schule
D. Abiturienten-Exam.	Der Mittelschullehrer	Die Ackerbauschule
Der Einj.-Freiwillige	Das Konservatorium	Die landwirtschaftl. Fachschule
Die Handelsschule	Der geb. Kaufmann	
Das Lyzeum		

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf. (Einzelne Lieferungen à Mark 1.25.)

Ansichtssendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Die Werke sind gegen mögl. Kautionszahlung von Mark 3.— an zu bestellen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts- werke, Methode Rustin, setzen keine Vorkenntnisse voraus und haben den Zweck, den Studierenden 1. den Besuch wissenschaftlicher Lehranstalten vollständig zu ersetzen, den Schülern 2. eine umfassende, solide Bildung, besonders die durch den Schul- unterricht zu erwerbende Kennt- nisse zu verschaffen, und 3. in vortrefflicher Weise auf Examen vorzubereiten.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluß- prüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Auszug aus den Verlustlisten.

Musk. Jos. Diehl II., Oberrod, Inf.-Reg. No. 88, I. verw.
 Behrm. Jak. Schmidt II., Gudheim Füs. Reg. No. 39, I. verw.
 Untffz. d. B. Joh. Herzmann, Rappach, Ref.-Inf. Reg. 87, I. verw.
 Gefr. d. B. Ignatius Schuth, Rothenbach, dio., gefallen.



Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

Bekanntmachung.

Die am 11. Januar d. Js. in dem hiesigen Stadtwalde abgehaltene Holzversteigerung ist von uns genehmigt worden, und findet die Ueberweisung des betr. Gefäßes

Mittwoch, den 20. Januar d. Js.,
 Morgens 10 Uhr,

an die Steigerer statt.

Westerburg, den 14. Januar 1915.

Der Magistrat.
 Kappel.

6016

Persil
 zum
 Waschen!

Henkel's Bleich-Soda

Unterstützt unsere Flotte durch Ankauf von

Deutsche Flotten-Lose

à Mk. 3,50 11233 Geldgew.

Ziehung 27.—29. Januar.

11 233 Geld-
 gewinne Mk. **333330**

Haupt-
 gewinn **75000, 40000**

20000 M. bares Geld

Olympiade-Geld-Lose

à Mk. 3,30, Ziehung am

19. und 20. Januar

Haupt-
 gewinn **60000, 20000**

10000 Mk. bares Geld.

Kölner Werkbund-Lose

à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

Ziehung am 5. und 6. Februar.

(Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf.)

versendet Glücks-Kollekte

Heinr. Deecke, Kreuznach.

Carl Müller Söhne

Bhf. Ingelbach (Kroppach)

a. Westerwaldbahn

Telef. No. 8. Amt Altenkirchen

Feinste Weizen- und Roggen-

Mehle. Ia. reines Gersten-,

Mais-, Lein-, Boll-Mehl, Cocos-,

Sesam-, Erdnuß- u. Rübkuchen,

feine Roggen- u. Weizenkleie,

beste Weizenschale, Futter-

hafer, Gerste, Mais,

Koch- und Viehsalz,

Häcksel, Torf, Melasse, Kar-

toffellocken, Fiddichower

Zuckerlocken ecetra.

Spratt's Geflügel- und Küken-

futter sowie Hundekuchen.

Ferner:

Thomaschlackenmehl, Kali-

satz, Kainit, Knochenmehl,

Ammoniak, Peru-Guano-Füll-

hornmarke ecetra.



Deutsche Landwirte

Der Augenblick ist gekommen, wo es zu zeigen gilt, daß wir — gänzlich unabhängig vom Auslande — uns selbst zu ernähren vermögen. Die Hauptbedingung zur Erzie- lung hoher Erträge ist aber naturgemäß eine ausgiebige Düngung, bei welcher neben Stickstoff und Phosphorsäure vor allem die

Kalifalze

(Kainit oder 40% iges Kalidüngesalz)

nicht fehlen dürfen. — Alle Auskünfte über Düngungs- fragen erteilt kostenlos:

Landwirtschaftliche Austauschstelle des Kalisyndikats G.m.b.H.

Köln a. Rh., Richarzstraße 10.